Wie Willi Gabalier seinen „kleinen, antiken Traum“ lebt

Als Kunsthistoriker hat der Profitänzer und Sänger aus der Steiermark eine besondere Nähe zu „alten Sachen“. Ab Sonntag moderiert der 38-Jährige „Bares für Rares“. Ein Setbesuch.

MARTIN BEHR

Auch alte Salzburger Trachtenhüte mit Bändern sind in „Bares für Rares“ ein Thema. BILD: SN/SERVUS TV/THOMAS SALAMONSKI

WIEN. Die als Filmstudio genutzte Eventlocation im 21. Wiener Gemeindebezirk ist gut gefüllt mit altehrwürdigen Dingen, die nostalgisches Flair verströmen. Flipperautomaten stehen hier ebenso herum wie Registrierkassen, ausrangierte Koffer, Nussknacker, Weltkugeln, Uhren, Vasen, Kaugummiautomaten und noch vieles mehr. Dazwischen: ein Mann mit blondem Schnauzbart, rotem Samtgilet und einem freudigen Lächeln auf den Lippen. „Das hier ist genau meins“, sagt Willi Gabalier in einer Drehpause von „Bares für Rares“. Der 38-jährige Steirer präsentiert ab Sonntag (Servus TV, 20.15 Uhr) die rot-weiß-rote Variante der wohl bekanntesten Antiquitätensendung im deutschsprachigen Fernsehen: „Bares für Rares“.

„Als ich gefragt wurde, ob ich das machen wolle, bin ich fast vom Hocker gefallen“, berichtet Gabalier, der sich bislang als Tänzer und Sänger einen Namen gemacht hat. Doch der Absolvent eines Kunstgeschichtestudiums in Graz „brennt“ nach eigenen Angaben „für alte Sachen“, hat für sein mehr als 400 Jahre altes Bauernhaus nördlich von Graz Antiquitäten sowie etliche Exemplare „guter alter Handwerkskunst“ gesammelt. Eine Zwölf-Apostel-Truhe etwa, einen Fleischwolf oder eine Uraltkamera von seinem Großvater. „Da ist vieles dabei, was noch repariert oder restauriert werden muss, was mir Freude macht“, sagt Gabalier, der keiner ist, der „gern etwas wegschmeißt“.

Für Gabalier („Ich lebe meinen kleinen, antiken Traum“) ist das alles keine Mode, eher eine „Ideologie“, wie er im SN-Gespräch verrät: „Auf die Dinge schauen, mit der alten Handwerkskunst achtsam umgehen, das ist mir wichtig.“

In „Bares für Rares“ vermittelt der ältere Bruder des Volksrockers Andreas zwischen den österreichischen Händlern und Anbietern. Er, der seine Dissertation zu ausgefallenen Gewölbeformen historischer Bauernhäuser geschrieben hat, vergibt das heiß begehrte Händlerkärtchen, das zum Verkauf in der Sendung berechtigt. „Es ist sicher kein Nachteil, wenn man sich ein bisschen auskennt und selbst auch in etwa weiß, was die Sachen wert sind“, sagt Gabalier, ehe er sich im Vorraum des Filmstudios alte Emailschilder, ein Madonnenbildnis sowie eine vom Maler Ernst Fuchs gestaltete Bibelausgabe ansieht. „Wenn man sein privates Leben ins Fernsehen transferieren kann, fühlt sich das gar nicht wie Arbeit an: Das ist Vergnügen.“

> **„Ich brauche eben die Kunst in all ihren Facetten.“**
> **Willi Gabalier,** Moderator

„Bares für Rares“: Seit 2013 wird die Trödelshow vom ZDF produziert, Horst Lichter ist das Aushängeschild für das Erfolgsformat, von dem es bereits acht Staffeln mit insgesamt mehr als 1000 Folgen gibt. In Österreich hat Servus TV die Lizenz erworben, im Vorjahr erfolgte der Start mit Gastgeber Roland Gruschka. Moderator Willi Gabalier soll nun neuen Schwung bringen, ein fünfköpfiges Expertenteam gibt den Verkäufern durch seine Einschätzung das nötige Rüstzeug für die Verhandlungen bei den Händlern mit. Die Fans der Sendung dürfen sich auf spannende Bieterduelle unter den Händlern (Richard Armstark, Markus Kral, Katharina Marchgraber, Josef Obermoser, Wolfgang Pauritsch, Stefan Patzl, Markus Schwindsackl, Markus Strassner und Helmut Tkalec) freuen. Wie sich Gabalier auf die neue Aufgabe vorbereitet hat? „Ich habe die Sprechtechnik etwas verbessert“, sagt der „passionierte Flohmarktgeher“.

Vom Format ist der Steirer schon seit Jahren angetan: „Es ist sehr klug, weil sich jeder mit den Leuten, die auf dem Dachboden etwas Altes gefunden haben, identifizieren kann.“ Und man fiebere mit den Verkäufern und freue sich mit ihnen mit, wenn sie mit mehr Geld als ursprünglich erwartet nach Hause gehen könnten. „Ich hätte nie gedacht, ‚Bares für Rares‘ jemals moderieren zu können: Super, dass es geklappt hat.“ Während Gabalier spricht, kommt eine Assistentin und sagt: „Bitte leiser, wir drehen gleich mit den Händlern.“ Die Frau trägt wie alle am Set eine Maske, jeder, der das Studio betritt, muss seine Hände desinfizieren. Strenge Hygieneregeln also auch bei „Bares für Rares“, wo jede Menge Kuriositäten die Besitzer wechseln. Etwa das seltene Motorrad „Boss“ des deutschen Motorrad- und Büromaschinenherstellers Triumph aus dem Jahr 1954 oder ein Reliquiar, ein Behälter für irdische Überreste von Heiligen , und andere Gegenstände religiöser Verehrung. Aus Salzburg wiederum werden in einer der ersten Sendungen Trachtenhüte mit Bändern und Goldquasten angeboten.

Wie es mit Gabaliers Karriere – der Steirer, der für Servus TV auch „Heimatsterne“ moderiert, ist bei der ORF-Show „Dancing Stars“ freiwillig ausgestiegen – weitergehen wird? „Tanzen und Singen sind meine große Leidenschaft, da ändert sich nichts“, meint der vielseitige 38-Jährige. Nachsatz: „Ich brauche eben die Kunst in allen Facetten.“

KLICKFIT

Ralf Hillebrand

Was das neue iPhone-System zu bieten hat

Dieser Tage kann es durchaus passieren, dass Sie Ihr iPhone zur Hand nehmen – und es kaum wiedererkennen. Der Grund ist ein Update des handyeigenen Betriebssystems auf die neue Version iOS 14. Apple rollte die Aktualisierung in der Nacht auf Donnerstag aus. Und zwar mit folgenden Neuerungen im Gepäck.

Eingehende Anrufe werden nicht mehr am ganzen Bildschirm angezeigt, sondern es erscheint lediglich ein schmaler Streifen mit Nummer oder Namen.

Widgets, also Minianwendungen, die etwa Wetter- oder Fitnessinformationen aus Apps anzeigen, können nun auch auf dem Startbildschirm verankert werden.

Ein kleiner Lichtpunkt rechts oben auf dem Bildschirm zeigt an, wenn eine App das handyeigene Mikrofon (orange) oder die Kamera (grün) nutzt.

Via Datenschutzeinstellungen kann festgelegt werden, dass Apps nur auf den ungefähren Standort des Geräts oder nur auf einzelne Fotos zugreifen können.

Eine neue App-Mediathek, zu finden nach dem finalen Startbildschirm, gruppiert Anwendungen automatisch in Kategorien.

Mit der Übersetzungsapp „Translate“ lassen sich Texte in elf Sprachen übersetzen.

Und wie kommen Sie zu iOS 14? Nutzer, die auf ihrem Gerät automatische Updates aktiviert haben, kriegen das neue System irgendwann über Nacht ausgespielt. Alle anderen werden per Benachrichtigung gefragt, ob sie updaten wollen. Wichtig: Wenn Sie aktualisieren, sollten Sie mit einem WLAN-Netz verbunden sein. Zudem empfiehlt Apple, vorab die eigenen Daten zu sichern („Einstellungen“ – Name des Nutzers – „iCloud“).

Anregungen um die **Digitalwelt?**
RALF.HILLEBRAND@SN.AT

KURZ GEMELDET

PlayStation 5 kommt im November auf den Markt

TOKIO. Der japanische Elektronikkonzern Sony hat seine neue Konsole PlayStation 5 zu einem Preis von 499,99 Dollar (umgerechnet 423 Euro) angekündigt. Eine Version ohne optisches Laufwerk sei bereits für 399,99 Dollar (338 Euro) erhältlich, teilte der Konzern mit. Beide Versionen kämen ab Mitte November auf den Markt. Der Microsoft-Rivale bietet mit der im neuen Design überwiegend weißen PlayStation 5 eine kostengünstigere Version ohne Festplattenlaufwerk an, da sich digitale Downloads zum Standard in der Gaming-Industrie entwickeln.

Die Nachfrage nach Spielekonsolen hat in der Coronakrise angezogen und ließ die Sony-Aktie nach einem Einbruch im März um 46 Prozent anziehen. SN, APA

ORF-Minus fällt geringer aus als erwartet

Der Stiftungsrat diskutierte über die Finanzen – und terminierte die ORF-Digitalpläne.

RALF HILLEBRAND

WIEN. Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk spürt die Folgen der Coronakrise. Doch offenbar fallen am Küniglberg die Auswirkungen weniger drastisch aus als noch vor Kurzem erwartet. Wie ORF-Finanzdirektor Andreas Nadler in der Sitzung des Stiftungsrats, des wichtigsten ORF-Aufsichtsgremiums, am Donnerstag schilderte, wird der Jahresumsatz 2020 im Vergleich zu 2019 von 978 auf 940 Millionen fallen. Der Gewinn werde – Stand jetzt – gar nur um 200.000 Euro weniger betragen, wenngleich Erlöse aus Liegenschaftsverkäufen in der Wiener Argentinierstraße die Bilanz schönten. Dennoch habe die ORF-Führung „die Finanzen gut hingetrimmt“, sagt der Salzburger Stiftungsrat Matthias Limbeck. Freilich sei noch nicht klar, wie sich die (Corona-)Lage weiterentwickeln werde. Aber halte die aktuelle Prognose, sei der ORF „mit einem blauen Auge davongekommen“.

Ein Sparprogramm für 2021 werde es trotzdem geben, ergänzt Limbeck. Dies könne jedoch „um eine Spur geringer ausfallen“ als jene 75,5 Millionen Euro, die Generaldirektor Alexander Wrabetz angekündigt hatte. Und auch die Landesstudios müssen nach aktuellem Stand weniger sparen als geplant – konkret 5,5 statt 7,8 Millionen. Für das Landesstudio Salzburg bedeute dies, statt um 510.000 Euro um 310.000 Euro abspecken zu müssen. „Das bleibt eine Herausforderung. Aber eine, die das Landesstudio hinkriegen muss“, sagt Limbeck.

BILD: SN/KOLARIK

> **„Nur ein blaues Auge für den ORF.“**
> **Matthias Limbeck,** ORF-Stiftungsrat

Erfreulich seien hingegen die Quoten des Landesstudios: In den ersten acht Monaten 2020 habe die Salzburg-Ausgabe von „Bundesland heute“ von 60 auf 66 Prozent Marktanteil zugelegt. Der gesamte ORF-Fernsehbereich konnte sich indessen von 32,3 auf 33 Prozent steigern. Das Problemkind bleibt aber ORF 1 – mit einem Marktanteil von 7,9 Prozent (statt 9,5 Prozent).

Auch die ORF-Digitalisierungsstrategie war im Stiftungsrat ein Thema. Viele der geplanten Schritte hingen von einer Erweiterung des ORF-Gesetzes ab, bestätigt Limbeck. Und diese könnte noch heuer, aber auch erst Anfang 2021 kommen. Nichtsdestotrotz wolle der ORF fünf Module seiner neuen Onlineplattform, des ORF-Players, im August 2021 lancieren. Weitere fünf Kanäle sollen einen Monat später folgen. Zu den Angeboten werden etwa Bereiche für News, Sport und Kinder gehören.